

hören wir von einem ähnlichen unglücklichen Eheleben im Pfarrhaus. Es darf uns nicht Wunder nehmen, daß Neumeister nur kurze Zeit all dies Ungemach überlebt hat. —

In seine Amtszeit fällt ein großes Feuer, dem sogar ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. 1692 schreibt Neumeister ins Kirchenbuch: „war der Gründonnerstag, da ich auf der Kanzel den Eingang machte, ein Feuer oben in Georg Webers Haus durch Verwahrlosung aufgegangen, dadurch das neue vorm Jahr erbaute Wohnhaus, das alte Wohnhaus, die Scheune, ja der ganze Hof abgebrannt sind, wobei die Nachbarn und dann Kirche, Pfarre und Schule in nicht kleine Gefahr gekommen, weil es aber still, ohne ferneren Schaden abgegangen ist. Die Güte des Herrn sei ewig gepriesen und sei ferner über uns und die geistlichen Gebäude! Gerber's Stiefmutter, weil sie, zweifelsohne was zu retten, auf den Boden gelaufen, ward von des Feuers Flammen überrascht und ganz verbrannt bis aufs Herz, etwas vom Hals und Ingeweiden, nebst einer Hand. Diese alte fromme Mutter ward mit geistlichen Ceremonien am 25. März von der Brandstätte abgeholt und gegenüber der Pfarre begraben, auch zu ihrem Andenken eine Casual- und Gedächtnißpredigt aus dem Cap. 2 Sir. B. 5 gehalten: Daß bei Eingang des Jahres zwei notable Fälle: ein Wasser- (ein Kind war am 27. Februar im „aufgeschwollenen Crinibach“ ertrunken) und ein Feuer-Spiegel uns zur Buße vorgestellt worden ist. — Gott sei uns ferner gnädig!“ —

Neumeister hat auch eine große Epidemie erlebt, welche die Einwohner so in Angst und Aufregung gebracht hat, daß sie vor Beerdigungen zurückgeschreckt worden sind. Am 30. Februar 1676 ist Margarethe, Nicol Hornig's, Zwickauischen Amtsrichters in Culißsch Ehefrau zur Erde bestattet worden, „welche der Gatte selbst mit seinem Pferd auf einem Schlitten zur Grabstätte geführt, denn Niemand zu gehen und zu helfen in Willen war, weil eine böse in der Nachbarschaft crassirende verfängliche Krankheit, von denen Medicis eine pestilenzialische Seuche und Ruhr, theils eine fliegende Pestilenz genannt, welche des Nachts auch die Leute im Bette befallen, mit Hauptweh ihren Anfang genommen u. s. w.“ — 1700 starben auch Viele an den Blattern, „die durch ganz Criniß gezogen“.

Zum Schluß weisen wir noch auf eine kurze Notiz vom Jahr 1702 im Taufregister hin, wo es heißt: „An einem Tag, als den 25. August, sind 3 liebe Kinder in dieser Kirchfahrt, welches noch nie geschehen bei meinem 46jährigen Ministerio, getauft worden“, und zwar je eins aus Culißsch, Criniß und Wilkau. Und heute? — Neumeister stirbt am 10. April 1704. — Bereits 1693 suchte er in Folge seines zunehmenden Alters und bei „der großen Beschwerlichkeit des Pfarrdienstes“ um einen Gehilfen nach, der nach seinem Tod sein Nachfolger wird. Es war:

9.

Balthasar Pekold, 1704—1747.

Am 7. Juli 1693 wurde ein Vergleich getroffen „zwischen dem Herrn Mag. Georg Neumeister und Herrn Balthasar Pekold, S. S. Theologiae stud., wegen der durch Gottes Gnade folgenden Substitution und Succession.“ 17 Punkte wurden festgestellt. Einige seien mitgetheilt:

„Will Pekold des Herrn Pfarrers Substitut werden, wolle er sich gegen den Herrn Pfarrer in allen billigen Dingen sonderlich in Amtssachen gehorsam erweisen, auch ihn und die Seinigen respectiren.“

„Hält sich der Pfarrer vor in Allem die Oberhand, besonders in Amtssachen, zu thun, zu befehlen und zu ordnen, wie er will.“

„Wegen der Alimentation hat sich der Herr Pekold erklärt: Weil die Pfarre nicht so austräglich und der Herr Pfarrer wegen seiner Kinder in Unrath und Schulden stecke, die ersten Jahre sich mit Wenigem zu vergnügen und darüber den